

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  <b>V0729/19</b> öffentlich	Referat	Referat IV
	Amt	Referat für Kultur und Bildung
	Kostenstelle (UA)	3001
	Amtsleiter/in	Engert, Gabriel
	Telefon	3 05-18 00
	Telefax	3 05-18 03
E-Mail	kulturreferat@ingolstadt.de	
Datum	17.09.2019	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Kultur- und Schulausschuss	16.10.2019	Vorberatung	
Stadtrat	24.10.2019	Entscheidung	

### Beratungsgegenstand

Mosaikkunst im Stadtgebiet  
Antrag der BGI-Stadtratsfraktion vom 30.04.2019, Nr. V0362/19;  
Stellungnahme der Verwaltung  
(Referent: Herr Engert)

### Antrag:

Der Stellungnahme der Verwaltung zum Antrag der BGI-Stadtratsfraktion „Mosaikkunst im Stadtgebiet“ vom 30.04.2019 wird zugestimmt.

gez.

Gabriel Engert  
Berufsmäßiger Stadtrat

**Finanzielle Auswirkungen:**

**Entstehen Kosten:**             ja                     nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von            Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von            Euro müssen zum Haushalt 20            wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

**Bürgerbeteiligung:**

**Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt:**     ja                     nein

**Kurzvortrag:**

**1. Geeignete Flächen im Stadtgebiet:**

Aus Sicht des Tiefbauamtes kämen für Mosaikkunst vor allem Unterführungen in Frage, wie es sie z.B. an der Parkstraße, an der Ostumgehung Etting, an der Schloßlande beim Theater und bei der Batterie 94, an der Östlichen Ringstraße usw. gibt. Diese Beurteilung bezieht sich allerdings nur auf mögliche Flächen ohne zu beurteilen, ob dort Mosaikkunst aus künstlerischer Sicht richtig angebracht wäre.

## 2. **Mosaikkunst im Stadtgebiet:**

Aus folgenden Gründen wird seitens des Kulturreferates vorgeschlagen, den Antrag in dieser Form nicht weiter zu verfolgen:

### **Freie Gestaltung der Kunst im Öffentlichen Raum**

Die Entscheidung über Kunst im öffentlichen Raum ist im Regelfall unabhängig von der Gestaltungsart der Kunst. Eine Engführung auf Mosaikkunst würde alle anderen Kunstgattungen und Sparten ausschließen und so die überwiegende Mehrheit der Künstler ausgrenzen.

### **Berücksichtigung regionaler Künstler**

Wenn die Stadt Ingolstadt Kunst im öffentlichen Raum beauftragt, verfolgt sie auch immer das Ziel, Künstler aus der Region zu berücksichtigen. Meist werden Wettbewerbe nur für Künstlerinnen und Künstler aus der Region ausgeschrieben. In der Region gibt es allerdings sehr wenige Mosaikkünstler, deshalb wäre ein Weiterverfolgen des Antrages ein Ausschluss der Künstler aus der Region für viele künstlerische Gestaltungsaufgaben. Dies gilt insbesondere, wenn über die deutsche Organisation für Mosaikkunst auswärtige Künstler ausfindig gemacht würden, die in Ingolstadt arbeiten sollen. Dies widerspräche einer Förderung der regionalen Künstlerinnen und Künstler, die nach Auffassung des Kulturreferates ein Anliegen der Stadt Ingolstadt sein muss.

### **Ingolstadt Stadt der Konkreten Kunst**

Ingolstadt gilt allgemein als die Stadt der Konkreten Kunst. Durch das neue Museum wird dieses Alleinstellungsmerkmal gestärkt. Zur Mosaikkunst hat die Stadt bisher keine Beziehung oder anders formuliert, es gibt keine spezielle Ausrichtung der Stadt auf Mosaikkunst. Eine breit angelegte Initiative, mehrere Flächen im Stadtgebiet nun mit Mosaikkunst zu gestalten, ist deshalb ohne Zusammenhang zur bisherigen, kulturellen Aktivität der Stadt Ingolstadt. Sollten für Kunst im öffentlichen Raum zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt werden, wäre es sinnvoll diese der Konkreten Kunst zuzuordnen und nicht auf eine spezielle Kunstart.

## 3. **Vorschlag:**

Als Alternative zu flächendeckenden Mosaikarbeiten in Unterführungen wird vorgeschlagen, die Idee des sozialen Sofas weiter zu verfolgen. Im Vorfeld des Stadtmuseums steht auf Initiative des BZA-Mitte und der Ickstatt-Realschule ein social sofa, das von Schülern gemeinsam mit der Mosaikkünstlerin Caroline Jung gestaltet wurde. Unser Vorschlag wäre, solche Sofas auch an anderen Stellen aufzustellen. Interessenten gibt es bereits z.B. mit der Christoph-Kolumbus-Schule im Nordwesten.